

Öffentliche
Veranstaltungen
Wintersemester
2024/2025



Öffentliche Veranstaltungen am BIPP Wintersemester 2024/2025

Freitag, 06.09.2024

20:15 Uhr

Rüdiger Eschmann

Was haben Rechtspopulisten gegen Klimaschutz?

Das Rückfahren von Maßnahmen zum Klimaschutz gehört in vielen Ländern zum Markenkern des erstarkenden Rechtspopulismus. Zu erklären ist das auch, aber nicht alleine mit sozialen und ökonomischen Interessenkonflikten, denn das Ausmaß der damit drohenden Zerstörung deutet auf etwas zutiefst Irrationales hin. Einen tieferen Einblick in diese Politik eröffnen uns psychoanalytische Hypothesen, denn nicht nur der Klimawandel, sondern auch dessen Leugnung oder Verharmlosung sind menschengemacht.

Moderation: Christopher Rommel

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Freitag, 27.09.2024

19:00 Uhr

Costantino Ciervo

Mimmo Lucano »Gewohnt anzuschieben – nicht abzuschieben« (2022/23)

Filmvorführung und Diskussion

Der Film ist ein politischer und persönlicher Beitrag zum Thema Migration und Asyl, in dessen Mittelpunkt Mimmo Lucano, Bürgermeister der italienischen Gemeinde Riace, steht. Ab 2015 erfuhr Riace internationale Aufmerksamkeit, da sich die von ihm praktizierte Politik als Blaupause für ein effektives System zur Integration von Geflüchteten und Migrant:innen erwies. Im Jahr 2017 erhob die italienische Justiz Anklage gegen Mimmo Lucano aufgrund einer Reihe angeblich schwerwiegender Vergehen im Zusammenhang mit Amtshandlungen in dem Projekt seiner Gemeinde, was wiederum kritische Gegenwehr hervorrief. Costantino Ciervo rahmt in seinem Film, in einem Wechselspiel von

Landschaftsaufnahmen, Dialogen, poetischen Texten und Musik, jene Geschichte und den Kontrast zwischen den gedachten und praktizierten Modellen menschlichen Zusammenlebens: Dabei spiegelt sich das Spannungsverhältnis zwischen einer selektiven, von Verteidigung, Abgrenzung, ethnischer Reinheit und wirtschaftlicher Funktionalität interessierten Kultur und einer Kultur, die sich bemüht zeigt eine solidarische, ökologisch und humanitär nachhaltige Gesellschaft neu zu denken und zu gestalten, wider.

Moderation: André Laubmann

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Freitag, 11.10.2024

20:15 Uhr

Thomas Huckert

Das Böse – Psychoanalyse menschlicher Destruktivität

Der sonntägliche Tatort, True-Crime-Podcasts, Serienmörder-Serien... Wir sind fasziniert von Mord, Grausamkeit, menschlichen Abgründen. Weil wir sie alle in uns tragen, unter unserer »dünnen Kruste der Zivilisation«?

Ob Destruktivität Teil der menschlichen Natur ist oder durch pathogene Einflüsse verursacht, ist eine menschliche Grundfrage – mit erschütternder Aktualität. Der Vortrag behandelt diese Frage aus verschiedenen psychoanalytischen Perspektiven und betrachtet psychologische Experimente wie das Stanford-Prison-Experiment und historische Ereignisse wie den Abu-Ghraib-Folterskandal.

Moderation: Marion Sehling Neesen

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Freitag, 15.11.2024

20:15 Uhr

Dominic Angeloch

Schmerz Denken

Was Schmerz ist, weiß jeder aus eigener Erfahrung. Aber wie ist das mit fremdem Schmerz? Den Zahnschmerz oder die Migräne eines anderen

Menschen zu empfinden ist unmöglich – können wir dennoch etwas über den Schmerz der anderen wissen, oder bleibt Schmerz immer subjektiv? Das Problem Schmerz stellt sich auch Sigmund Freud: Seit seinem »Entwurf einer Psychologie« von 1895 fragt er, wie Schmerz wahrgenommen und verarbeitet wird: Wo ist der Schmerz in der Psyche zu verorten, wo entsprechend in einer Theorie des psychischen Apparats? Auf diese Fragen stößt er über die Entwicklung seines Gesamtwerks in den verschiedensten Zusammenhängen, und immer wieder stellen sie sich quer zur Theorie und zwingen ihn zu Korrekturen und Revisionen. Die Psychoanalyse nach Freud hat diese Probleme seither immer wieder aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen und verschiedene Ansätze entwickelt – sie zu lösen aber ist ihr bis heute nicht gelungen. Der Vortrag spürt diesen Zusammenhängen nach, indem er einige Erklärungsversuche nachzeichnet und diskutiert. Dabei zeigt sich, dass Schmerz meist als ein Phänomen unter anderen, ihm jeweils vorgängigen Phänomenen begriffen wird. Was aber, wenn im Schmerz das für die Ausbildung des Denkens und des psychischen Apparates ursprünglichste und wesentlichste Phänomen zu sehen wäre? Was also, wenn der Schmerz so etwas wie der Urgrund des Denkens wäre, der sich dem Denken genau deswegen zugleich entzieht?

Moderation: Kai Rugenstein

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Eine Veranstaltung der DPG-AG am BIPP

Freitag, 22.11.2024

20:15 Uhr

Helga Krüger-Kirn

**Mutterschaft trifft Mütterlichkeit:
geschlechterkritische Zwischenrufe**

Welche Konsequenzen hat ein geschlechterunabhängiges Denken von Mütterlichkeit für psychoanalytische Entwicklungs- und Subjekttheorien

Mutterschaft und Mütterlichkeit werden alltags-sprachlich und auch im wissenschaftlichen Diskurs bis heute eng mit Weiblichkeit verbunden.

Dabei stellen tradierte patriarchale Sichtweisen über Weiblichkeit und Mutterschaft nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch die psychoanalytischen Geschlechtertheorien eine schwere Hypothek dar. In dem Vortrag zu Mutterschaft und Mütterlichkeit geht es ganz im Sinne Freuds darum, Konzepte der Normativität in Bezug auf Mutterschaft und Mütterlichkeit in den Blick zu nehmen und unter Berücksichtigung unbewusster Wirkfaktoren zu untersuchen. Dann beeindrucken *soziokulturelle Geschlechterbilder*, die - ganz im Sinne des Konstruktivismus in die Geschlechtsorgane eingeschrieben - als *natürlich* gelten. Ein zukunftsweisender Paradigmenwechsel *des Konzepts einer geschlechterunabhängigen Mütterlichkeit* stellt die in die psychoanalytische Theorie der Geschlechterdifferenz eingeschriebene Hierarchie der Geschlechter ebenso zur Debatte wie die De-Potenzierung des weiblichen Körpers und die damit verbundene soziale Ungleichheit.

Moderation: Anna Brenner

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Freitag, 24.01.2025

20:15 Uhr

Birgit zur Nieden & Christiane Bakhit

Was ist Rassismus? Psychoanalyse und Gesellschaftswissenschaft im Gespräch

Wir leben in einer Migrationsgesellschaft. So evident sie ist, erscheint diese Gewissheit dennoch immer wieder infrage gestellt, ja negiert, wie wir im aktuellen Erstarken rechter und reaktionärer Strömungen sehen. Wo aber der Schutz vor Gewalt und Diskriminierung nicht garantiert, ein Bleiberecht nicht gegeben und gleiche Rechte nicht Praxis sind, drohen Retraumatisierungen und steht unsere alltägliche Arbeit vor schwierigen Herausforderungen. Wir wollen vor diesem Hintergrund zunächst einen Raum öffnen, darüber nachzudenken, ob wir in unseren psychotherapeutischen Behandlungen ausreichend sensibilisiert sind, um strukturelle Formen einer rassistischen Ausgrenzung zu erkennen, anzuerkennen und im Kontakt mit

uns selbst sowie mit unseren Patient*innen ausreichend interessiert durchzuarbeiten.

Wie können wir als psychoanalytische Community darüber hinaus einen gesellschaftlichen Beitrag leisten, nicht nur Dynamiken des »Othering«, der Ausgrenzung und Fremdmachung besser zu verstehen, sondern auch Diskriminierung, Ausgrenzung oder Simplifizierungen im gesellschaftlichen Diskurs aktiv entgegenzuarbeiten, von denen eine Vielzahl unserer Patient*innen und von uns Behandler*innen immer wieder selbst konkret betroffen sind?

Moderation: Mia Neuhaus

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Eine Veranstaltung des Netzwerk Transkulturelle Psychotherapie

Freitag, 31.01.2025

20:15 Uhr

Julius Griesenberg

Wer hat Angst vor »Orlando«?

Eine szenische Lesung zu Virginia Woolfs *Orlando - Eine Biographie* (1928)

Der Roman *Orlando* von Virginia Woolf erschien vor fast 100 Jahren. Geschildert wird das Leben Orlandos, der zu Beginn des Buches ein junger Adliger ist. Nach diversen Reisen fällt Orlando eines Tages in einen sieben Tage dauernden Schlaf, um dann als Frau wiederzuerwachen. Als weibliche Orlando kehrt sie nach England zurück und am 11. Oktober 1928, an dem der Roman endet, 36 Jahre alt ist. Der Roman Woolfs war ihrer Geliebten Victoria Sackville-West gewidmet. Woolf schreibt in einem Brief an Vita Sackville-West vom 20.09.1927: »Es [*Orlando. A biography*] könnte ein sehr amüsantes Buch werden [...]« und »außerdem, [...], überfiel mich plötzlich der Gedanke, wie ich die Gattung Biographie in einer Nacht revolutionieren könnte«.

Moderation: Bernd Heimerl

Zertifizierung beantragt, kostenfrei.

Eine Veranstaltung der AG Theater, Literatur & Psychoanalyse (BIPP), AG Gender und Psychoanalyse der DPG

Samstag, 01.02.2025

10:00 Uhr

Dana Amir

Gender in Movement:

The Emergent Versus the Continuous

Dealing with the question of gender binary versus gender multiplicity, the lecture will discuss an »Emergent« component of gender that exists in parallel with a »Continuous« component and entertains variable relations with it. It is suggested that alongside a continuous gender identity and gender identification, there exists a component characterized by its nonlinear, changing, varying gender experience, based on incessant movement between the gender poles, and on the subject's taking different positions in and between them. This experience does not come to take over or inherit the continuous component of gender identity but joins it by way of constituting an additional dimension, which exists in parallel to it throughout every subject's life. These ideas are illustrated through a detailed analytic case.

Moderation: Bernd Heimerl

Die Veranstaltung findet hybrid statt. Dana Amir wird online zugeschaltet. Vortrag in englischer Sprache.

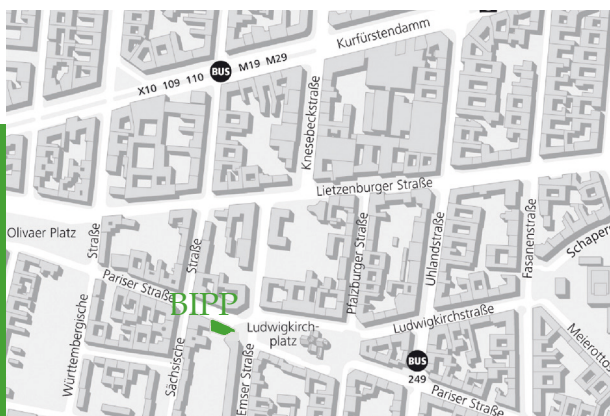
Zertifizierung beantragt, Anmeldung mit dem Hinweis »Dana Amir« über Bernd Heimerl erbeten (drbernd.heimerl@t-online.de)

Eine Veranstaltung der AG Gender und Psychoanalyse der DPG, DPG-Institut am BIPP und DPG AG am BIPP



Zusätzliche Informationen über das BIPP und die aktuellen Veranstaltungen unter: www.bipp-berlin.de

Das 1983 gegründete Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse (BIPP) ist ein Ausbildungsinstitut für psychoanalytisch begründete Behandlungsverfahren. Daneben gibt es verschiedene Forschungs-, Diskussions- und Arbeitszusammenhänge zu unterschiedlichen psychotherapeutischen und kulturwissenschaftlichen Themen: DPG-Arbeitsgruppe am BIPP, Psychotherapie-arbeitskreis, Forum psychoanalytische Wissenschaft, AG Malerei und Psychoanalyse, AG Film und Psychoanalyse, AG Musik und Psychoanalyse, AG Literatur, Theater und Psychoanalyse.



BIPP

Berliner Institut
für Psychotherapie und
Psychoanalyse e.V.

Pariser Straße 44
10707 Berlin
Tel. 030. 21 47 46 78
Fax 030. 21 47 46 79
sekretariat@bipp-berlin.de
www.bipp-berlin.de

Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung
für Ärzt:innen und Psycholog:innen

Forum psychoanalytische Wissenschaft

DPG-Institut am BIPP

Arbeitskreis für Psychotherapie Berlin e.V.

Ambulanz und Vermittlungsstelle für Psychotherapie,
Psychoanalyse und psychosomatische Medizin